

Fassung einzelner Bestimmungen berücksichtigt werden könnten, nicht nur die von Herrn Meißner angeregten und begründeten. Er habe die feste Ueberzeugung, daß, wenn der Vereinsauschuß jetzt den Entwurf einer veränderten Verkehrsordnung lediglich auf Grund der Abänderungsvorschläge des Herrn Meißner zur Vorlage gebracht hätte, nach langen Diskussionen doch nur der Beschluß herausgekommen wäre, im nächsten Jahre wieder eine veränderte Vorlage zu bringen. Da sei es doch besser und gerechter, vorher alle Wünsche kennen zu lernen, um etwas zu schaffen, was unter Berücksichtigung aller Ansichten und Bedürfnisse entstanden sei.

Der Vorsigende zieht aus dem Besprochenen den Schluß, daß es sich für die Versammlung wohl erübrige, noch weiter über einzelne Bestimmungen der Abänderung der Verkehrsordnung zu debattieren, daß dies Aufgabe der einzelnen Vereine sei und es sich daher empfehle, dem Antrage morgen zuzustimmen.

9. Antrag des Vorstandes:

Die Hauptversammlung wolle den von einem außerordentlichen Ausschusse ausgearbeiteten und im Börsenblatt Nr. 29 vom 5. Februar d. J. abgedruckten Entwurf einer Restbuchhandels-Ordnung zur Kenntnis nehmen und beschließen, daß dieser Entwurf einer weiteren Beratung unterzogen und der nächstjährigen Hauptversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werde.

Der Vorsigende: Bereits in einer vertraulichen Vorbesprechung dieser Angelegenheit habe es sich als die Ansicht der Kollegen herausgestellt, daß es besser wäre, statt abermals eine erneute Beratung zu unternehmen, den vorgelegten Entwurf einer Restbuchhandels-Ordnung, so wie er vorliegt, einfach anzunehmen. Wenn auch nicht zu erwarten wäre, daß bei nochmaliger Beratung wesentliche Einwände gegen die sorgfältige Arbeit des Ausschusses vorgebracht würden, so sei doch die Gefahr, sich dem Vorwurf der Majorisierung der Allgemeinheit bei einem so wichtigen Gegenstande auszusetzen, weit größer als der Nachteil, den eine Verschiebung der endgültigen Ordnung der Frage um ein Jahr mit sich bringe, um so mehr, als, wie er erfahren habe, beim Vorstand des Börsenvereins erst in letzter Zeit eine Reihe wichtiger Einwendungen gegen den letzten Entwurf eingelaufen seien, die mindestens eine genaue Prüfung erforderten. Er empfehle also, dem Antrage des Vorsigenden zuzustimmen.

Herr Bergstraefer verliest das zur Begründung dieses Antrages des Börsenvereinsvorstandes im Rechenschaftsbericht Gesagte und weist zunächst die Ansicht zurück, daß hieraus hervorgehe, daß der Börsenvereinsvorstand mit der Arbeit des außerordentlichen Ausschusses nicht einverstanden oder nicht zufrieden sei. Er sei lediglich bedauert worden, daß vor Zusammentritt des Ausschusses durch Einzelne Material nicht beigebracht worden sei. Der Ausschuss mußte sich also ohne solches an die Arbeit machen. Mit bewundernswertem Fleiß und unter sorgfältiger Rücksicht auf alle einschlagenden Fragen habe der Ausschuss endlich den vorliegenden Entwurf zustande gebracht. Ihn zu veröffentlichen sei erst Anfang dieses Jahres möglich gewesen, weil er ohne Motivierung nicht herauskommen sollte. Inzwischen seien nun erst eine Reihe von Ausstellungen, namentlich von Seiten des sogenannten wissenschaftlichen Verlags gekommen, aus denen doch hervorzugehen scheine, daß die Zeit zwischen der Veröffentlichung des Entwurfes und der Hauptversammlung als genügend nicht angesehen werden könne. Wäre nun auch der Vorwurf übereilten Vorgehens noch so unbegründet, so wäre es doch zu vermeiden, alle diese erst neuerlich von beachtenswerter Seite gemachten Vorstellungen einfach unberücksichtigt zu lassen. Eine solche Verantwortung

möchte der Vorstand nicht tragen, umsoweniger als ihm von im hohen Grad beachtenswerter maßgebender Seite die Vorstellung wiederholt gemacht worden sei, daß gegenüber einer so wichtigen Vorlage das Vorgehen ein übereiltes wäre, wollte man schon morgen, über alle gegenteiligen Ansichten weggehend, zum Beschluß kommen.

Herr Abendroth spricht seine Freude aus, daß der Vorstand an seinem Entschlusse festhalte, und empfiehlt seinem Mandat des Mitteldeutschen Verbandes entsprechend, den Antrag des Vorstandes anzunehmen.

Herr Ganz-Köln wünscht, daß doch die gemachten Einwendungen wenigstens zum Teil bekannt gegeben werden möchten. In seinem Verband würde man es sehr bedauern, wenn man auch jetzt noch nicht zu einer Ordnung der Angelegenheit kommen würde, deren Nichterledigung unausgesetzt zu Klagen führe, die den Vereinen und dem Vorstand nur Arbeit machten. In der mustergiltigen und maßvollen Weise, wie der Entwurf ausgearbeitet worden sei, sei es ein großes Interesse des gesamten Sortiments, daß er zum Beschluß erhoben werde. Eine Verschiebung ins nächste Jahr scheine ihm eine Verschiebung der Ordnung auf viele Jahre, ja auf immer zu sein.

Herr Liebig-Leipzig, der dem Ausschusse angehört hat, fragt, ob denn irgend welche Aussicht vorhanden sei, daß die Herren, die jetzt Widerstand gezeigt hätten, diesen je fallen lassen würden. Man habe den Entwurf gerade mit Rücksicht auf kundgegebene Wünsche modifiziert, trotzdem scheine er auch jetzt noch nicht zu genügen. Wenn also nicht ganz bestimmte Gründe, von denen bisher nichts verlautet hätte, zur Geltung gebracht würden, so empfehle er statt einer Vertagung eine Annahme des Entwurfes. Sollten wirklich sich Mißstände herausstellen, die größer wären als die gegenwärtigen, durch die Ordnung des Restbuchhandels zu beseitigenden, so sei es ja doch möglich, im nächsten Jahre Verbesserungen vorzunehmen. Im Interesse aber des wissenschaftlichen Verlags wie des Sortiments und des Antiquariats empfehle er, den Entwurf wenigstens vorläufig anzunehmen.

Herr Boelker-Frankfurt a/M. stimmt dem Vorredner zu und bedauert, daß keiner der Herren, die die Einwürfe gemacht haben, in der heutigen Versammlung Gelegenheit genommen habe, sie zu begründen. So lange nichts von ihnen verlautete, sei er dafür, den Entwurf anzunehmen.

Herr Bergstraefer kommt nochmals auf die Geschichte der Restbuchhandels-Ordnung zurück, aus der hervorgehe, daß der Vorstand als solcher gegen die Restbuchhandels-Ordnung in dem vorliegenden Entwurfe nichts einzuwenden habe; wichtig bleibe aber, daß alle Stimmen zu Worte kämen und Einwendungen von angesehener Seite nicht unerwogen blieben. Gegenüber den ausgesprochenen Befürchtungen, daß mit dem Verschieben der Annahme des Entwurfes um ein Jahr eine Vertagung oder Verschleppung der ganzen Sache aufs Ungewisse beabsichtigt sei, könne man doch dem Vorstand vertrauen, daß ein durch die Tagesordnung der Hauptversammlung gegebenes Versprechen unter allen Umständen gehalten werden werde. Auch die Verkehrsordnung habe man wiederholt zurückgestellt, man entscheide also, ob die Vertagung der Sache um ein Jahr so nachteilig sei, daß man lieber eine ganze Reihe von Leuten, die doch auch gehört zu werden verdienen, einfach unberücksichtigt ließe.

Er erwähnt noch, daß die Einwendungen sich fast gegen jeden Paragraphen richteten, ihre Besprechung also hier unmöglich wäre.

Der Vorsigende ist derselben Ansicht und die Versammlung tritt in die Beratung des nächsten

7. Punktes der Tagesordnung: »der Zeitungsbuchhandel« ein.

Herr v. Zahn bespricht ausführlich die Maßregeln und